

# VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

## PCT

### INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

(Artikel 18 sowie Regeln 43 und 44 PCT)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts <b>ECS 1999/001 PCT</b>	<b>WEITERES VORGEHEN</b> siehe Mitteilung über die Übermittlung des internationalen Recherchenberichts (Formblatt PCT/ISA/220) sowie, soweit zutreffend, nachstehender Punkt 5	
Internationales Aktenzeichen <b>PCT/EP 00/01438</b>	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) <b>22/02/2000</b>	(Frühestes) Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) <b>04/03/1999</b>
Anmelder <b>ECS ENVIRONMENT CARE SYSTEMS GMBH et al.</b>		

Dieser Internationale Recherchenbericht wurde von der Internationalen Recherchenbehörde erstellt und wird dem Anmelder gemäß Artikel 18 übermittelt. Eine Kopie wird dem Internationalen Büro übermittelt.

Dieser Internationale Recherchenbericht umfaßt insgesamt 3 Blätter.

☒ Darüber hinaus liegt ihm jeweils eine Kopie der in diesem Bericht genannten Unterlagen zum Stand der Technik bei.

#### 1. Grundlage des Berichts

a. Hinsichtlich der Sprache ist die Internationale Recherche auf der Grundlage der internationalen Anmeldung in der Sprache durchgeführt worden, in der sie eingereicht wurde, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.

☐ Die Internationale Recherche ist auf der Grundlage einer bei der Behörde eingereichten Übersetzung der internationalen Anmeldung (Regel 23.1 b)) durchgeführt worden.

b. Hinsichtlich der in der internationalen Anmeldung offenbarten Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz ist die internationale Recherche auf der Grundlage des Sequenzprotokolls durchgeführt worden, das

☐ in der internationalen Anmeldung in schriftlicher Form enthalten ist.

☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerisierter Form eingereicht worden ist.

☐ bei der Behörde nachträglich in schriftlicher Form eingereicht worden ist.

☐ bei der Behörde nachträglich in computerisierter Form eingereicht worden ist.

☐ Die Erklärung, daß das nachträglich eingereichte schriftliche Sequenzprotokoll nicht über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung im Anmeldezeitpunkt hinausgeht, wurde vorgelegt.

☐ Die Erklärung, daß die in computerisierter Form erfaßten Informationen dem schriftlichen Sequenzprotokoll entsprechen, wurde vorgelegt.

2. ☐ Bestimmte Ansprüche haben sich als nicht recherchierbar erwiesen (siehe Feld I).

3. ☐ Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung (siehe Feld II).

#### 4. Hinsichtlich der Bezeichnung der Erfindung

☒ wird der vom Anmelder eingereichte Wortlaut genehmigt.

☐ wurde der Wortlaut von der Behörde wie folgt festgesetzt:

#### 5. Hinsichtlich der Zusammenfassung

☒ wird der vom Anmelder eingereichte Wortlaut genehmigt.

☐ wurde der Wortlaut nach Regel 38.2b) in der in Feld III angegebenen Fassung von der Behörde festgesetzt. Der Anmelder kann der Behörde innerhalb eines Monats nach dem Datum der Absendung dieses internationalen Recherchenberichts eine Stellungnahme vorlegen.

6. Folgende Abbildung der Zeichnungen ist mit der Zusammenfassung zu veröffentlichen: Abb. Nr. 1

☒ wie vom Anmelder vorgeschlagen

☐ weil der Anmelder selbst keine Abbildung vorgeschlagen hat.

☐ weil diese Abbildung die Erfindung besser kennzeichnet.

☐ keine der Abb.

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

**A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES**  
IPK 7 B32B31/12 //A01N25/34

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

**B. RECHERCHIERTE GEBIETE**

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 B32B A01N A61K

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der Internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

**C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN**

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	GB 2 131 740 A (MULTIFOIL PTY LTD) 27. Juni 1984 (1984-06-27)  Zusammenfassung Seite 1, Zeile 38 - Zeile 118 Seite 2, Zeile 27 - Zeile 36 Seite 2, Zeile 121 - Seite 3, Zeile 34 Seite 3, Zeile 112 - Zeile 116 ---	1,3,5-7, 10,11, 13,15
X	GB 2 098 541 A (CALIGEN FOAM LTD) 24. November 1982 (1982-11-24) Zusammenfassung; Abbildung Seite 1, Zeile 1 - Zeile 28 Seite 2, Zeile 27 - Zeile 35 ---	1,3,7,9, 11
	---	

-/--

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen☒ Siehe Anhang Patentfamilie

\* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" Älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"Z" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche

11. Mai 2000

Abmeldedatum des Internationalen Recherchenberichts

18/05/2000

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde  
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentkan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Lanaspeze, J

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

## C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	US 5 792 513 A (KOSLOW EVAN E ET AL) 11. August 1998 (1998-08-11) Spalte 2, Zeile 23 -Spalte 3, Zeile 11 Abbildung 1 -----	1,7,15

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP 00/01438

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
GB 2131740	A	27-06-1984	AU 2193483 A	07-06-1984
			ES 527731 D	01-11-1984
			ES 8500849 A	01-02-1985
			FR 2537095 A	08-06-1984
			IT 1169352 B	27-05-1987
			JP 60034838 A	22-02-1985
			PT 77763 A, B	01-01-1984
			ZA 8308989 A	25-07-1984
GB 2098541	A	24-11-1982	NONE	
US 5792513	A	11-08-1998	CA 2226231 A	07-09-1998
			EP 0862997 A	09-09-1998
			JP 11005058 A	12-01-1999

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

# VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

## PCT

### INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

(Artikel 36 und Regel 70 PCT)




Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts ECS 1999/001 PCT	<b>WEITERES VORGEHEN</b> siehe Mitteilung über die Übersendung des internationalen vorläufigen Prüfungsberichts (Formblatt PCT/IPEA/416)	
Internationales Aktenzeichen PCT/EP00/01438	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 22/02/2000	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Tag) 04/03/1999
Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK B32B31/12		
Anmelder ECS ENVIRONMENT CARE SYSTEMS GMBH et al.		

- Dieser internationale vorläufige Prüfungsbericht wurde von der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde erstellt und wird dem Anmelder gemäß Artikel 36 übermittelt.
- Dieser BERICHT umfaßt insgesamt 4 Blätter einschließlich dieses Deckblatts.
  - ☐ Außerdem liegen dem Bericht ANLAGEN bei; dabei handelt es sich um Blätter mit Beschreibungen, Ansprüchen und/oder Zeichnungen, die geändert wurden und diesem Bericht zugrunde liegen, und/oder Blätter mit vor dieser Behörde vorgenommenen Berichtigungen (siehe Regel 70.16 und Abschnitt 607 der Verwaltungsrichtlinien zum PCT).

Diese Anlagen umfassen insgesamt Blätter.

- Dieser Bericht enthält Angaben zu folgenden Punkten:

- I ☒ Grundlage des Berichts
- II ☐ Priorität
- III ☐ Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
- IV ☐ Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
- V ☒ Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
- VI ☐ Bestimmte angeführte Unterlagen
- VII ☐ Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung
- VIII ☐ Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

Datum der Einreichung des Antrags  04/07/2000	Datum der Fertigstellung dieses Berichts  08.06.2001
Name und Postanschrift der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde:   Europäisches Patentamt D-80298 München Tel. +49 89 2399 - 0 Tx: 523656 epmu d Fax: +49 89 2399 - 4465	Bevollmächtigter Bediensteter  Stock, H  Tel. Nr. +49 89 2399 8458 

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

**I. Grundlage des Berichts**

1. Hinsichtlich der **Bestandteile** der internationalen Anmeldung (*Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm nicht beigefügt, weil sie keine Änderungen enthalten (Regeln 70.16 und 70.17)*):  
**Beschreibung, Seiten:**

1-14                      ursprüngliche Fassung

**Patentansprüche, Nr.:**

1-15                      ursprüngliche Fassung

**Zeichnungen, Blätter:**

1/2-2/2                      ursprüngliche Fassung

2. Hinsichtlich der **Sprache**: Alle vorstehend genannten Bestandteile standen der Behörde in der Sprache, in der die internationale Anmeldung eingereicht worden ist, zur Verfügung oder wurden in dieser eingereicht, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.

Die Bestandteile standen der Behörde in der Sprache: zur Verfügung bzw. wurden in dieser Sprache eingereicht; dabei handelt es sich um

- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (nach Regel 23.1(b)).
- ☐ die Veröffentlichungssprache der internationalen Anmeldung (nach Regel 48.3(b)).
- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung eingereicht worden ist (nach Regel 55.2 und/oder 55.3).

3. Hinsichtlich der in der internationalen Anmeldung offenbarten **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz** ist die internationale vorläufige Prüfung auf der Grundlage des Sequenzprotokolls durchgeführt worden, das:

- ☐ in der internationalen Anmeldung in schriftlicher Form enthalten ist.
- ☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in schriftlicher Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ Die Erklärung, daß das nachträglich eingereichte schriftliche Sequenzprotokoll nicht über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung im Anmeldezeitpunkt hinausgeht, wurde vorgelegt.
- ☐ Die Erklärung, daß die in computerlesbarer Form erfassten Informationen dem schriftlichen Sequenzprotokoll entsprechen, wurde vorgelegt.

4. Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

# INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

Internationales Aktenzeichen PCT/EP00/01438

- ☐ Beschreibung,      Seiten:  
☐ Ansprüche,      Nr.:  
☐ Zeichnungen,      Blatt:

5. ☐ Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der Änderungen erstellt worden, da diese aus den angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2(c)).

*(Auf Ersatzblätter, die solche Änderungen enthalten, ist unter Punkt 1 hinzuweisen; sie sind diesem Bericht beizufügen).*

6. Etwaige zusätzliche Bemerkungen:

## V. Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

### 1. Feststellung

Neuheit (N)	Ja: Ansprüche	1-15
	Nein: Ansprüche	
Erfinderische Tätigkeit (ET)	Ja: Ansprüche	1-15
	Nein: Ansprüche	
Gewerbliche Anwendbarkeit (GA)	Ja: Ansprüche	1-15
	Nein: Ansprüche	

### 2. Unterlagen und Erklärungen siehe Beiblatt

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

## **Abschnitt V**

GB-A-2 131 740 (D1) beschreibt die Herstellung eines pestizidhaltigen Verpackungsmaterials, wobei das Pestizid in einem lösungsmittelhaltigen, haftvermittelnden Bindemittel dispergiert und zwischen zwei Deckschichten eingebracht wird (siehe Ausführungsbeispiel und Ansprüche 1 und 12-17). Nach der Kaschierung wird das Material getrocknet; auf Seite 2, Zeilen 27-36 wird die Durchlässigkeit mindestens einer Deckschicht für das Pestizid angesprochen; die Deckschichten können gleich sein, sind jedoch vorzugsweise unterschiedlich aufgebaut. Eine Lagerung unter definierten Bedingungen wird nicht erwähnt, ebensowenig in den anderen Dokumenten des Recherchenberichts.

Der Unterschied zu D1 besteht also darin, daß die Deckschichten aus gleichartigen anstelle von unterschiedlichen Polymeren bestehen (was zwar in D1 nicht erfindungswesentlich ist), wodurch sich während der Lagerung eine gleichmäßige Wirkstoffverteilung ausbilden kann, die ein gewünschtes Abgabeprofil ermöglicht. Da diese Aufgabe im Stand der Technik nicht angesprochen wird, genügen die Ansprüche den Erfordernissen des Artikels 33(2) und (3) PCT.

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

(51) Internationale Patentklassifikation <sup>7</sup> :

B32B 31/12 // A01N 25/34

A1

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 00/51815

(43) Internationales

Veröffentlichungsdatum:

8. September 2000 (08.09.00)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP00/01438

(22) Internationales Anmeldedatum: 22. Februar 2000 (22.02.00)

(30) Prioritätsdaten:

199 09 493.4

4. März 1999 (04.03.99)

DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): ECS  
ENVIRONMENT CARE SYSTEMS GMBH [DE/DE];  
Lohmannstrasse 2, D-56626 Andemach (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): ROREGER, Michael  
[DE/DE]; Pestalozzi-Strasse 38, D-56567 Neuwied  
(DE). KLOCZKO, Malgorzata [PL/DE]; Mag-  
dalena-Daemen-Strasse 18, D-53545 Linz (DE).(74) Anwalt: FLACCUS, Rolf-Dieter; Bussardweg 10, D-50389  
Wesseling (DE).(81) Bestimmungsstaaten: AU, BR, CA, CN, CZ, HU, IL, IN, JP,  
KR, MX, NO, NZ, PL, RU, TR, US, ZA, europäisches  
Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR,  
IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

(54) Title: METHOD FOR PRODUCING A FLAT PREPARATION WITH AT LEAST ONE SINGLE-LAYER INGREDIENT MATRIX

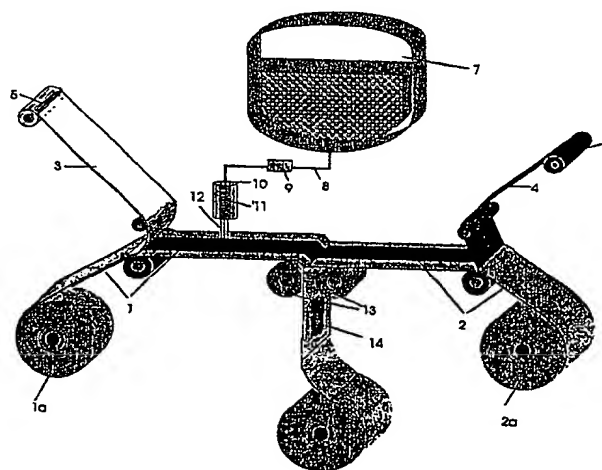
(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG EINER FLÄCHIGEN ZUBEREITUNG MIT WENIGSTENS EINER EIN-  
SCHICHTIGEN WIRKSTOFFMATRIX

(57) Abstract

The invention relates to a method for producing a flat preparation with at least one single-layer ingredient matrix for releasing an active ingredient to the ambient of the site of application in a controlled manner. Said active ingredients are selected from the group of plant protectives, biocides, fertilizers, roborants, cosmetic active substances or aromatic substances. The inventive method is characterized in that the matrix is produced using at least two layers (1, 2) of a base material that are similar in their composition. The method comprises the following steps that are carried out separately with respect to time and space: (a) providing two pre-manufactured layers (1, 2) of a base material that are similar in their composition, (b) applying an active ingredient on at least one of the two layers (1, 2), (c) placing one layer of the two layers (1, 2) on top of the other while including the active ingredient coating and irreversibly joining said layers under pressure to give a laminate, (d) storing the laminate for a predetermined period of time under defined conditions during which period the active ingredient migrates into the base layers (1, 2) and joining said layers at their boundary surfaces while forming a homogenous matrix that is characterized by a substantially even distribution of the active ingredient.

(57) Zusammenfassung

Ein Verfahren zum Herstellen einer flächigen Zubereitung mit wenigstens einer einschichtigen Wirkstoffmatrix zur kontrollierbaren Abgabe von Wirkstoff an die Umgebung der Applikationsstelle, wobei die Wirkstoffe ausgewählt sind aus Pflanzenschutzmitteln, Bioziden, Düngemitteln, Pflanzenstärkungsmitteln, kosmetischen Aktivstoffen oder Duftstoffen, ist dadurch gekennzeichnet, dass die Matrix unter Verwendung wenigstens zweier in ihrer Zusammensetzung gleichartiger Schichten (1, 2) eines Grundmaterials in den zeitlich und räumlich getrennten Schritten hergestellt wird: e) Bereitstellen zweier vorfertigbarer, in ihrer Zusammensetzung gleichartiger Schichten (1, 2) eines Grundmaterials, f) Auftragen von Wirkstoff auf wenigstens eine der beiden Schichten (1, 2), g) Aufeinanderlegen der beiden Schichten (1, 2) unter Einschluss des Wirkstoffauftrags und irreversibles Zusammenfügen unter Druckanwendung zu einem Laminat, h) Lagern des Laminats mit vorgebar Dauer unter definierten Bedingungen unter Migration des Wirkstoffs in die Grundschichten (1, 2) und Verbinden an deren Grenzflächen unter Ausbildung einer homogenen Matrix mit weitgehend gleichmässiger Wirkstoffverteilung.



# *LEDIGLICH ZUR INFORMATION*

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidshan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	ML	Mali	TR	Türkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	MN	Mongolei	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MR	Mauretanien	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MW	Malawi	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MX	Mexiko	US	Vereinigte Staaten von Amerika
CA	Kanada	IT	Italien	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NL	Niederlande	VN	Vietnam
CG	Kongo	KE	Kenia	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NZ	Neuseeland	ZW	Zimbabwe
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	PL	Polen		
CM	Kamerun	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CN	China	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
CU	Kuba	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
CZ	Tschechische Republik	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DE	Deutschland	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
DK	Dänemark	LR	Liberia	SG	Singapur		
EE	Estland						

Verfahren zur Herstellung einer flächigen Zubereitung mit wenigstens einer einschichtigen Wirkstoffmatrix

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer flächigen Zubereitung mit wenigstens einer einschichtigen Wirkstoffmatrix zur kontrollierbaren Abgabe von Wirkstoff an die Umgebung der Applikationsstelle, wobei die Wirkstoffe ausgewählt sind aus Pflanzenschutzmitteln, Bioziden, Düngemitteln, Pflanzenstärkungsmitteln, kosmetischen Aktivstoffen oder Duftstoffen.

Zubereitungen, deren Herstellung im folgenden beschrieben wird, sind aus vielen Lebensbereichen bekannt, für welche eine nach Zeit und Menge kontrollierte Abgabe von einem oder mehreren Wirkstoffen gefordert wird. Je nach Anwendungsbereich werden sie in Form von flächigen Gebilden wie Etiketten, Strips, Beutelchen, Pflastern oder Tafeln an bestimmte Substrate oder Objekte appliziert, von denen aus sie ihre Wirkung entfalten. Als typische Einsatzgebiete für solche Produkte seien hier beispielsweise Schädlingsbekämpfung z.B. in Weingärten oder in der Forstwirtschaft, oder für Pflanzenschutz, Parfümerie und Kosmetik, genannt.

Wo immer möglich, werden solche Zubereitungen aus Kostengründen so formuliert, daß der Wirkstoff in einem flachen, einschichtigen Polymerfilm enthalten ist, aus dem bei Gebrauch die Freisetzung des Wirkstoffs an den Anwendungsort oder die Anwendungsumgebung erfolgt.

In der Regel haben diese Zubereitungen einen geschichteten Aufbau, wobei sie zumindest eine wirkstoffhaltige Matrixschicht und eine mit ihr in Verbindung stehende Trägerschicht umfassen. Diese Schichten können in einer „sandwich“-artigen Form vorliegen oder sind seitlich miteinander verbunden und beutelartig ausgebildet. Üblicherweise sind sie zusätzlich, je nach Anwendungsbereich, mit verschiede-

nen funktionellen Schichten wie z.B. Steuermembranen oder Schutzschichten fest oder ablösbar kombiniert.

Verfahren zur Herstellung von Zubereitungen der genannten Art sind bekannt. Solchen aus der Praxis bekannten Herstellverfahren ist gemeinsam, daß die Zubereitung zunächst in Form einer streifenförmigen, die Wirkstoffmatrix umfassenden Bahn hergestellt, anschließend gegebenenfalls mit anderen Schichten kombiniert und in Abschnitte der gewünschten Größe durch Stanzen oder Schneiden vereinzelt wird.

Bedingt durch die Vielfalt der mittels dieser Vorrichtungen applizierbaren Wirkstoffe und deren unterschiedliche physiko-chemische Eigenschaften stellt die Herstellung der einschichtigen Wirkstoffmatrix den zentralen Schritt solcher Verfahren dar.

Aus den im Stand der Technik bekannten Verfahren für die Herstellung derartiger Zubereitungen dürfte für den Fachmann das Auflösen oder Dispergieren der Wirkstoffe in Matrixmaterial, das üblicherweise eine Polymerlösung oder -schmelze ist, mit anschließendem Trocknen das Verfahren der Wahl darstellen.

Doch nicht alle Wirkstoffe lassen sich auf diese Weise verarbeiten. Als besonders problematisch gestaltet sich die Verarbeitung flüchtiger Wirkstoffe, da die Verdampfung des Wirkstoffes während der Herstellung kaum zu kontrollieren ist. Auch temperaturempfindliche, sogenannte thermolabile Wirkstoffe, sind bei den, während des Fertigungsprozesses thermisch zu behandelnden Systemen nur bedingt oder nicht einsetzbar.

Aus diesem Grund wurden im Laufe der Zeit verschiedene Lösungswege erarbeitet, um die Herstellung der Abgabematrizes insbesondere für flüchtige und/oder thermolabile Wirkstoffe zu ermöglichen. Dabei wird beispielsweise das Prinzip eines

Depots genutzt, bei dem problematische Wirkstoffe ohne thermische Belastung, z.B. in einem separaten Verfahrensschritt während der Herstellung als diskretes Wirkstoffreservoir in ein mehrteiliges Produkt eingebracht werden.

5 Solche Verfahren, bei denen das Herstellen wirkstofffreier Matrixschichten und der Eintrag des Wirkstoffes in das Produkt als zeitlich und räumlich getrennte Arbeitsschritte erfolgen, sind aus Fertigung zahlreicher Produkte bekannt, jedoch sehr arbeitsaufwendig.

10 Dem Stand der Technik entsprechend kann Wirkstoff unter Verwendung verschiedener Techniken in eine Matrix inkorporiert werden. So gehört das Eintragen eines fließfähigen Wirkstoffmediums unter Druckeinwirkung neben dem Eindrücken  
15 eines festen Wirkstoffkörpers und einer Injektion zu bekannten Verfahren der Wirkstoffinkorporierung in feste Matrices.

Den erwähnten Verfahren ist gemeinsam, daß Wirkstoff anfänglich auf einen Träger aufgetragen wird, auf dem er lediglich temporär verbleibt, da er in die sich mit ihm in  
20 Kontakt befindlichen Matrixschichten einwandert.

Bestandteile, die ein unerwünschtes Verlaufen bzw. Auslaufen verhindern und ein vorübergehendes Festhalten des Wirkstoffes zur Aufgabe haben, werden in der Fachliteratur mit  
25 Begriffen bezeichnet wie z.B. Adsorptionsschicht, Wirkstoffverteilungseinrichtung, Wirkstoffträger, Fixierhilfe, Stützmaterial bzw. Zwischenlage. Dafür geeignete, flüssigkeitsaufnehmende Substrate sind u.a. Vlies, Schaumstoff, Papier oder textiles Gewebe.

30 In der Praxis sind bekannte Herstellungsverfahren jedoch häufig mit den im folgenden auswahlweise genannten Nachteilen verbunden und gestalten sich dadurch entsprechend aufwendig:

- Die Aufnahmekapazität von flüssigen Medien ist in der Regel auf ein bestimmtes Maß begrenzt, was häufig einen limitierenden Faktor bei der Matrixwirkstoffbeladung darstellt.
- 5 - Um eine kontrollierte, kontinuierliche Wirkstofffreisetzung über längere Applikationszeiträume zu erzielen und unerwünschte Nebenwirkungen durch zu hohe Abgaberraten auszuschalten, ist häufig eine zusätzliche Steuerschicht erforderlich.
- 10 - Der Einsatz zusätzlicher Materialien bedeutet einen erhöhten technischen und zeitlichen Aufwand bei der Herstellung, weil zunächst die einzelnen Schichten und Elemente separat voneinander gefertigt und in einem oder mehreren Folgeschritten miteinander kombiniert werden müssen.
- 15 - Durch Verwendung zusätzlicher Elemente kann auch die anwendungstechnische Produktqualität insbesondere die Scherstabilität beeinträchtigt werden, weil der Einbau einer Wirkstofffixiereinrichtung die Kontaktfläche zwischen miteinander zu vereinigenden Matrixschichten vermindert. Um dennoch die gewünschte strukturelle Integrität der Zubereitung sicherzustellen, sind nicht selten zusätzliche Verbindungsflächen, z.B. in Form eines umlaufenden Kleberandes erforderlich, die zu einer unerwünschten Vergrößerung der Abmessungen führen.
- 20
- 25

Die Einbettung von zusätzlichen Stützmaterialien kann sich darüber hinaus auf die Flexibilität und Funktionalität des Produkts negativ auswirken. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn wegen eines geringen Aufnahmevermögens, z.B. der Saugfähigkeit des Materials, dickere Schichten erforderlich sind. Diese Nachteile sind insbesondere im Falle von Wirkstoffpflastern, die an Pflanzenoberflächen angewendet werden, äusserst unerwünscht.

30

Die Morphologie der höheren Pflanzen, insbesondere geringe Krümmungsradien bzw. unebene und unreine Pflanzenoberflächen, stellt nämlich besonders hohe Anforderungen an die Flexibilität und geringe Dimensionierung solcher Wirkstoffzubereitungen.

Hinzu kommt eine starke Beanspruchung derselben durch natürliche Witterungsbedingungen am Anwendungsort, die ihre Anfälligkeit für einen möglichen Kohäsionsverlust erhöht.

10 Aufgrund der vorbeschriebenen Nachteile sind mehrschichtige oder mehrteilige Zubereitungen für eine Anzahl von Anwendungen zum einen von ihrer Funktionalität her nicht brauchbar. Zum anderen limitieren die durch den relativ hohen Material- und Fertigungsaufwand bedingten Herstellkosten die  
15 Marktgängigkeit bzw. Akzeptanz solcher Produkte. Gerade für wettbewerbsintensive und preissensible Märkte wäre es wünschenswert, auch für temperaturempfindliche und flüchtige Wirkstoffe vergleichsweise einfach konstruierte, preisgünstige Produkte anbieten zu können.

20 Es ist daher Aufgabe der Erfindung, ein Verfahren zur Herstellung von flächigen, wirkstoffhaltigen Zubereitungen mit einschichtiger wirkstoffhaltiger Matrix zur steuerbaren Abgabe von Wirkstoffen, einschließlich flüchtiger und temperaturempfindlicher Substanzen, bereitzustellen, welches die  
25 Nachteile der im Stand der Technik bekannten Verfahren vermeidet.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Herstellverfahren entsprechend den im Kennzeichnungsteil von Anspruch 1  
30 genannten Verfahrensschritten gelöst.

Im folgenden wird die Erfindung detailliert beschrieben.

Vorgeschlagen wird ein Verfahren, bei dem die einschichtige  
35 Wirkstoffmatrix der Vorrichtung unter Verwendung von minde-

stens zwei, in ihrer Zusammensetzung gleichartigen Schichten eines Grundmaterials, in folgenden, zeitlich und räumlich voneinander getrennten, Teilschritten hergestellt wird (Bezugszeichen entsprechend Fig. 1):

5

- a) Bereitstellen zweier vorfertigbarer, in ihrer Zusammensetzung gleichartiger Schichten (1,2) eines Grundmaterials,
- b) Auftragen von Wirkstoff auf wenigstens eine der beiden Schichten (1,2),
- c) Aufeinanderlegen der beiden Schichten (1,2) unter Einschluss des Wirkstoffauftrags und irreversibles Zusammenfügen unter Druckanwendung zu einem Laminat,
- d) Lagern des Laminats mit vorgebbarer Dauer unter definierten Bedingungen unter Migration des Wirkstoffs in die Grundschichten (1,2) und Verbinden an deren Grenzflächen unter Ausbildung einer homogenen Matrix mit weitgehend gleichmässiger Wirkstoffverteilung.

10

15

20

25

Bei Wirkstoffen, die nach diesem Verfahren in die Matrix der Zubereitung eingearbeitet werden, handelt es sich beispielsweise um Pflanzenschutzmittel, Biozide, Düngemittel, Pflanzenstärkungsmittel, kosmetische Aktivstoffe und Duftstoffe. Die Matrixschichten können einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten.

30

"Biozide" sind im Sinne der EG-Biozidrichtlinie, die seit 14. Mai 1998 in Kraft ist, Stoffe oder Zubereitungen, welche bestimmungsgemäß die Fähigkeit besitzen, Lebewesen abzutöten oder zumindest in ihrer Lebensfunktion einzuschränken. Sie werden unter anderem als Holzschutzmittel, Desinfektionsmittel, Prozeßkonservierungsmittel, Insektizide und Rodentizide eingesetzt.

35

Der Begriff "Pflanzenschutzmittel", der in der vorliegenden Erfindung gleichbedeutend mit "Pestizide" verwendet wird,

sowie der Begriff "Pflanzenstärkungsmittel" sind im § 2 des in Deutschland geltenden Pflanzenschutzgesetzes definiert.

Unter dem Begriff "flüchtige Stoffe" werden Substanzen mit bereits bei Raumtemperatur wirksamem Dampfdruck verstanden. Als Beispiel seien hierzu erwähnt: insektizide Verbindungen wie Dimethoat und Acephat oder Insektenpheromone wie z,e-9,12 Tetradecadienol und z,e-9,12 Tetradecadien-1-yl-acetat.

Unter dem Begriff "temperaturempfindliche" bzw. "thermolabile Stoffe" werden in Bezug auf die vorliegende Erfindung Substanzen verstanden, die sich bei einer Temperatur  $\geq 50$  °C zersetzen oder in ihrer biologischen Wirksamkeit beeinträchtigt werden.

Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren entsteht die einschichtige Wirkstoffmatrix durch direktes Einbringen von Wirkstoff zwischen gleichartige Matrixschichten, die anschließend durch Druck vereinigt und zwecks "Reifung" gelagert werden. Der Hauptvorteil dieses Verfahrens liegt im Verzicht auf die Verwendung von zusätzlichen Wirkstofffixierungshilfen, wodurch der Material- und Fertigungsaufwand erheblich reduziert und gleichzeitig die funktionelle Qualität der so hergestellten Produkte signifikant verbessert wird. Als ein bei der Raumtemperatur ablaufender Fertigungsprozeß ist dieses Verfahren besonders wertvoll bei der Herstellung von Vorrichtungen mit flüchtigen und thermolabilen Substanzen.

Vorteilhafte Ausgestaltungen des Verfahrens nach dem Hauptanspruch kann der Fachmann den Merkmalen der Unteransprüche entnehmen.

Sie betreffen z.B. die Volumendosierung des Wirkstoffs, den erforderlichen Arbeitsdruck beim Einwirkenlassen von

Wirkstoff in die Matrixschicht, weitere Verfahrensparameter bei der "Reifung" der Matrix, die Art und Weise des Wirkstoff Ein- bzw. Auftrags, die stoffliche Grundlage des Matrixgrundmaterials, besondere Eigenschaften des Wirkstoffs und seine Bezeichnungen.

Das Prinzip der Erfindung ist in Fig.1 anhand eines Verfahrens-Stammbaumes näher erläutert, während die Fig. 2 im Schnitt die wirkstoffhaltige Matrix vor und nach der Lagerung zeigt.

In Fig.1 bezeichnen (1) und (2) gleichartige Schichten des Matrixgrundmaterials, die als streifenformige Bahnen in Form von Laminaten auf Vorratsrollen (1a; 2a) vorliegen. Beide Schichten (1, 2) sind zweckmäßigerweise beidseitig mit Schutzschichten (3, 4) ausgerüstet, von denen zumindest eine (3) ablösbar ist. Die Schutzschichten (3, 4) können aus verschiedenen Materialien wie Papier, Kunststoff, Textilien bestehen, müssen jedoch - beispielsweise durch eine Silikonbehandlung - ablösbar gemacht werden. Dies ist insbesondere von Bedeutung, wenn die Matrixschichten (1, 2) selbstklebend sind.

Vor dem Auftragen des Wirkstoffs werden beide vorgefertigten Grundmaterialschichten (1, 2) freigelegt, indem die entfernbaren Schutzschichten (3, 4) abgezogen und von entsprechenden Aufwicklungen (5,6) aufgenommen werden.

Eine andere Möglichkeit der Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens besteht beispielsweise darin, daß die Grundmaterialschichten (1, 2) nur mit einer Bahn versehen sind, die beidseitig matrixabweisend ausgerüstet ist, und somit als "in sich gewickelte" Laminatrollen vorliegen.

Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren wird Wirkstoff in Form eines fließfähigen Mediums dosiert. Das Wirkstoffmedium

befindet sich in einem Vorratsbehälter (7), der über einen Schlauch (8) mit einer Dosierstation (10) verbunden ist. Somit befindet sich das Wirkstoffmedium in einem geschlossenen System, was insbesondere bei flüchtigen Stoffen von entscheidener Bedeutung ist.

Für die Förderung des Wirkstoffmediums in die Dosierstation (10) sorgt eine Zuführeinheit (9), die bei dem erfindungsgemäßen Verfahren z. B. eine Schlauchpumpe sein kann. Es können jedoch auch andere für eine Dosierung geeignete Pumpenarten wie Zahnrad-, Schraubenspindel-, Kreisel- oder Kolbenpumpen eingesetzt werden. Wesentlich im Sinne der Erfindung ist, daß die Zuführeinheit eine pulsationsfreie Förderung bei dosierbarer Fördermenge und konstantem Druck gewährleistet. Ein gleichmäßiger Förderstrom ist für eine gleichmäßige Versorgung der Dosierstation (10) mit dem Wirkstoffmedium unerlässlich.

Die Dosierstation (10) besteht bei dem erfindungsgemäßen Verfahren beispielsweise aus einem Wirkstoffdispenser (11) und einer oder mehreren Auftragsdüsen (12). Als Wirkstoffdispenser (11) können bei dem erfindungsgemäßen Verfahren z.B. sogenannte NEMO-Robo-Dispenser eingesetzt werden, die nach dem Prinzip rotierender Verdrängerpumpen arbeiten. Dieses Funktionsprinzip des Dispensers ist für das Herstellverfahren vorteilhaft, denn die Fördermenge des Wirkstoffmediums ist direkt von der Rotordrehzahl abhängig; sie kann stufenlos geändert und den Anforderungen des Verfahrens problemlos angepaßt werden. Unterschiedliche Baugrößen können verschiedenen "Dosiermengenbereichen" zugeordnet werden; infolge der rotierenden Arbeitsweise bleibt der auf das Wirkstoffmedium ausgeübte Druck konstant. Die Einhaltung des gleichmäßigen Druckes, der  $\leq 12$  bar beträgt, ist für die Dosiergenauigkeit von erfindungswesentlicher Bedeutung.

Ein weiterer Vorteil dieses Dispensers (11) liegt in der Möglichkeit des Reversierens der Förderrichtung, was einen kurzen Fadenabriß zur Folge hat. Dadurch wird eine Medien-  
5 anhäufung an den Endpunkten des Auftrages vermieden und eine gleichmäßige Verteilung des Wirkstoffmediums auf der bahnförmigen Matrix (14) sichergestellt.

Dies ist für Zubereitungen nach dem erfindungsgemäßen Verfahrens von besonderer Bedeutung. Eine ungleichmäßige Verteilung des Wirkstoffes würde zwischen den Grundmaterial-  
10 schichten (1, 2) eine inhomogene Wirkstoffverteilung in der Matrix des Fertigprodukts zur Folge haben und im Endeffekt das gewünschte Wirkstofffreigabeprofil negativ beeinflussen

15 Für die gleichmäßige Verteilung der Wirkstoffzubereitung sorgen bei diesem Verfahren die Auftragsdüsen (12). Ihre Anzahl und Anordnung sind so gewählt, daß die zur Verfügung stehende Matrixfläche ebenmäßig mit Wirkstoffmedium versehen wird. Zweckmäßigerweise kann der Auftrag in Mustern wie  
20 Streifen, Punkten, Kreisen oder anderen geometrischen Formen angeordnet werden.

Diese können sowohl in intermittierender als auch rotativer Arbeitsweise erzeugt werden, wobei die zuletzt erwähnte vorzuziehen ist, da sie in der Regel höhere Produktions-  
25 geschwindigkeiten ermöglicht.

Bei dem erfindungsgemäßen Herstellungsverfahren werden Wirkstoffe in Form eines fließfähigen Mediums dosiert, wobei dessen Viskosität in breiten Grenzen variieren kann,  
30 jedoch mindestens 1000 mPa.s beträgt. Bei Flüssigkeiten mit niedriger Viskosität kann es nämlich zu unerwünschtem Verlaufen des Mediums auf der Matrix kommen. Dieser negative Effekt würde beim anschliessenden Kaschieren unter Druck zusätzlich verstärkt werden. Bei Einstellung der gewünschten  
35 Mindestviskosität sind z. B. viskositätserhöhende Zu-

sätze, wie z.B. AEROSIL ® oder Polymere hilfreich, die entweder natürlichen Ursprungs, wie z.B. Gelatine, Stärke-derivate oder synthetischen Ursprungs, wie z.B. Polyacrylsäure, sein können.

5

Zur Einstellung des gewünschten Viskositätsbereiches wird zweckmäßig die Auftragsvorrichtung temperiert.

10

Der unmittelbar nach dem Zudosieren des Wirkstoffs stattfindende Kaschiervorgang kann erfindungsgemäß bei einem Druck zwischen 2 und 10 bar ausgeführt werden. Als besonders vorteilhaft ist der Druckbereich 3-5 bar zu nennen. Beim Kaschieren werden beide Grundmaterialsichten (1, 2) zusammengefügt und durch Druckeinwirkung irreversibel verbunden. Der Kaschierdruck muß dabei so gewählt werden, daß das Wirkstoffmedium an den Rändern der bandförmigen Matrix (14) nicht austritt und die Grenzflächen der Grundmaterialsichten (1, 2) untrennbar verbunden werden.

15

20

Eine besonders vorteilhafte Möglichkeit der Gestaltung des erfindungsgemäßen Herstellverfahrens besteht darin, daß Grundmaterialsichten (1, 2) und die daraus entstehende Matrix (14) selbstklebend ausgerüstet sind. Dies erleichtert wesentlich die Ausbildung der einschichtigen Matrix (14) und erhöht zusätzlich die Scherstabilität des Fertigproduktes.

25

Bei der Durchführung des Herstellverfahrens kann auch das Wirkstoffmediumklebende Eigenschaften aufweisen. Dies kann der Fachmann durch klebrigmachende Zusätze, wie z.B. Harze problemlos erzielen.

30

Die bei dem Verfahren verwendeten matrixbildenden Schichten (1, 2) können aus verschiedenen Materialien bestehen. Wesentlich für die Erfindung ist jedoch, daß sie hinsichtlich ihrer Zusammensetzung identisch sind und ein Polymer oder

35

Polymergemisch enthalten. Grundsätzlich kommen alle Polymere in Frage, die Wirkstoffe aufnehmen und freigegeben können und sich zu Filmen verarbeiten lassen. Als besonders geeignete Matrixpolymere sind hierzu zu nennen: Ethylen-Vinylacetat-Copolymere, Blockcopolymere, z.B. Styrol/Butadien/-Styrol oder Styrol/Isopren/Styrol, Polyisobutylene, Polyacrylate, Polymethacrylate, Polyvinylester, Polyamid, Polyester, Cellulosederivate und Silikone.

Die Auswahl des Polymers für Grundmaterialsichten (1, 2) richtet sich nach den chemischen und physikalischen Eigenschaften des Wirkstoffs.

Als Wirkstoffe können je nach Verwendung der Zubereitung nach der Erfindung Substanzen aus verschiedenen Stoffgruppen, wie z.B. Pflanzenschutzmittel, Biozide, Düngemittel, Pflanzenstärkungsmittel, kosmetische Aktivstoffe und Duftstoffe, eingesetzt werden. Die nach Zudosieren und Kaschieren in der Mitte der Matrix (14) fest eingeschlossenen Wirkstoffe gemäß Abbildung 2 diffundieren in Übereinstimmung mit den Fickschen Diffusionsgesetzen, bis sie eine weitgehend gleichmäßige Verteilung innerhalb der Matrix (14) erreicht haben. Dieser Vorgang, die sogenannte "Reifung" ist wirkstoffspezifisch sowie zeit- und temperaturabhängig und kann vom Fachmann bestimmt werden. Vorteilhafte Ausführungsformen enthalten einen oder mehrere der Wirkstoffe Dimethoat, Imidacloprid, Fenpropidin, Acephat und Acetamiprid.

Durch die Art der Arbeitsparameter bei der Laminatlagerung kann die Dauer dieser Phase des erfindungsgemäßen Herstellverfahrens auf eine gewünschte Zeit verkürzt werden. Dabei ist jedoch wichtig, daß die Lagertemperatur den für den jeweiligen Wirkstoff kritischen Bereich nicht überschreitet. Als günstige Lagertemperatur ist der Bereich 15- 30 °C und insbesondere 20-24 °C zu nennen.

In Abwandlung des erfindungsgemäßen Verfahrens kann die Wirkstoffmatrix (14) nach abgeschlossener Reifungslagerung bei einer Temperatur zwischen 3 und 10 °C gekühlt werden. Dieses beeinflusst positiv die Kohäsion und somit die Scherfestigkeit der Matrix (14) und begünstigt ihre mechanische Festigkeit beim Stanzen bzw. Schneiden.

Die erfindungsgemäß hergestellte einschichtige Matrix gemäß Abbildung 2 wird in weiteren Prozeßschritten mit anderen Funktionsschichten kombiniert und anschließend zu einzelnen pflasterartigen Zubereitungen konfektioniert.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand eines Beispiels, das eine bevorzugte Ausführungsform der Erfindung darstellt, beschrieben.

#### Beispiel

In Abb.1 ist die Bahn (1a) ein beispielsweise 54 mm breites Laminat, das, von unten nach oben gesehen, aus einer 36 µm dicken PET-Trägerfolie, einer 125 g/m<sup>2</sup> starken Grundmaterialschi-  
cht aus Polyacrylat und einer silikonisierten Schutzschicht (Papier 95 g/m<sup>2</sup>), besteht. Die zweite Bahn Laminat (2a) hat ebenfalls die Breite von 54 mm und umfaßt, von unten nach oben gesehen, 95 g/m<sup>2</sup> starkes silikonisiertes Papier, eine 125 g/m<sup>2</sup> starke Grundmaterialschi-  
cht, identisch mit der des Laminates (1a), und eine 80 µm dicke silikonisierte PE-Schutzfolie.

Vor dem Dosieren werden die Schutzschichten (3, 4) der beiden Lamine (1a, 2a) abgezogen und von den Aufwicklungen (5) und (6) aufgenommen. Die verbleibenden Lamine werden ins Kaschierwerk (13) so eingezogen, daß die bahnförmige Grundmaterialschi-  
cht des Laminates (1a) mit der auf der Gegendwalze liegenden Bahn kongruent ist.

Die Wirkstoffzubereitung mit einer Viskosität von 1100 mPa.s, die 52,46 Gew.% Dimethoat, 34,76 Gew.% N-methylpyrrolidon und 12,78 Gew.% kolloidales Siliziumdioxid enthält, wird mittig auf den Grundmaterialstreifen

5 (Polyacrylatfilm) des Laminates (1a) mittels dreier Auftragsdüsen (12) kontinuierlich dosiert, wobei die Dosierung bei einer Pumpendrehzahl 850 Upm und einer Maschinenlaufgeschwindigkeit von 20 m/min erfolgt. Es werden Wirkstoffmengen von 0,386 g auf 0,64 m des Laminates (1a) aufgebracht. Unmittelbar nach dem Zudosieren des Wirkstoffmediums wird  
10 dieses mit der zweiten Grundmaterialschiicht (2a) abgedeckt. Dieser als Kaschieren bezeichnete Vorgang wird unter einem Druck von 3 bar ausgeführt.

Das so erhaltene dimethoathaltige Matrixlaminat (14) wird  
15 14 Tage bei 20 °C zwecks Reifung und anschließend 24 Stunden bei 6 °C gelagert.

Die Fertigstellung der Zubereitung durch Vereinen der Matrix (14) mit einer Endabdeckung sowie die nachfolgende  
20 Konfektionierung erfolgen in einer Stanz- und Konfektionieranlage.

## A N S P R Ü C H E

1. Verfahren zum Herstellen einer flächigen Zubereitung  
5 mit wenigstens einer einschichtigen Wirkstoffmatrix zur  
kontrollierbaren Abgabe von Wirkstoff an die Umgebung der  
Applikationsstelle, wobei die Wirkstoffe ausgewählt sind  
aus Pflanzenschutzmitteln, Bioziden, Düngemitteln, Pflan-  
10 zenstärkungsmitteln, kosmetischen Aktivstoffen oder Duft-  
stoffen, dadurch gekennzeichnet, daß die Matrix unter Ver-  
wendung wenigstens zweier in ihrer Zusammensetzung gleich-  
artiger Schichten (1, 2) eines Grundmaterials in den zeit-  
lich und räumlich getrennten Schritten hergestellt wird:

15 a) Bereitstellen zweier vorfertigbarer, in ihrer Zusam-  
mensetzung gleichartiger Schichten (1, 2) eines  
Grundmaterials,

20 b) Auftragen von Wirkstoff auf wenigstens eine der bei-  
den Schichten (1, 2),

25 c) Aufeinanderlegen der beiden Schichten (1, 2) unter  
Einschluss des Wirkstoffauftrags und irreversibles  
Zusammenfügen unter Druckanwendung zu einem Laminat,

30 d) Lagern des Laminats mit vorgebarer Dauer unter defi-  
nierten Bedingungen unter Migration des Wirkstoffs in  
die Grundschichten (1, 2) und Verbinden an deren  
Grenzflächen unter Ausbildung einer homogenen Matrix  
mit weitgehend gleichmässiger Wirkstoffverteilung.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,  
daß eine Volumendosierung des Wirkstoffmediums durch Ein-  
wirkenlassen bei einem Druck  $\leq 12$  bar vorgenommen wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Zusammenfügen der Grundmaterialsichten (1, 2) unter einer Kaschierpressung zwischen 2 und 10 bar, bevorzugt zwischen 3 und 5 bar vorgenommen wird.

5

4. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Lagerung der wirkstoffhaltigen Matrix (14) bei einer Temperatur zwischen 15 und 30 °C, bevorzugt zwischen 20-24 °C, mit einer Dauer von mindestens 48 Stunden vorgenommen wird.

10

5. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß Wirkstoff in Form eines fließfähigen Mediums mit einer Viskosität von mindestens 1000 mPa.s aufgetragen wird.

15

6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß Wirkstoffmedium mit einem Anteil von Hilfsstoffen aufgetragen wird.

20

7. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Wirkstoffauftrag kontinuierlich oder intermittierend vorgenommen wird.

25

8. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die wirkstoffhaltige Matrix (14) selbstklebend ausgerüstet wird.

9. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen die Matrix-Grundmaterialsichten (1, 2) flüchtige oder thermolabile Wirkstoffe inkorporiert werden.

30

10. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß als Matrixgrundmaterial

35

wenigstens ein Polymer aus einer der Gruppen wie folgt ausgewählt wird: Ethylen-Vinylacetat-Copolymer, Blockcopolymer, z.B. Styrol/Butadien/Styrol oder Styrol/Isopren/Styrol, Polyisobutylene, Polyacrylate, Polymethacrylate, Polyvinylester, Polyamid, Polyester, Cellulosederivate und Silikone.

11. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß ein Wirkstoffmedium verwendet wird, welches klebrigmachende Substanzen enthält.

12. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß ein Wirkstoff verwendet wird, der ein Gemisch aus z,e-9,12 Tetradecadienol und z,e-9,12 Tetradecadien-1-yl-acetat ist.

13. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Matrixschichten einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten.

14. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß in die Matrix mindestens einer der Wirkstoffe Dimethoat, Imidacloprid, Fenprovidin, Acephat und Acetamiprid inkorporiert wird.

15. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß das Wirkstoffmedium in regelmässiger oder unregelmässiger Flächenverteilung auf wenigstens eine der Matrixschichten (1, 2), z.B. auch in Form von Mustern oder Streifen, aufgetragen wird.

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

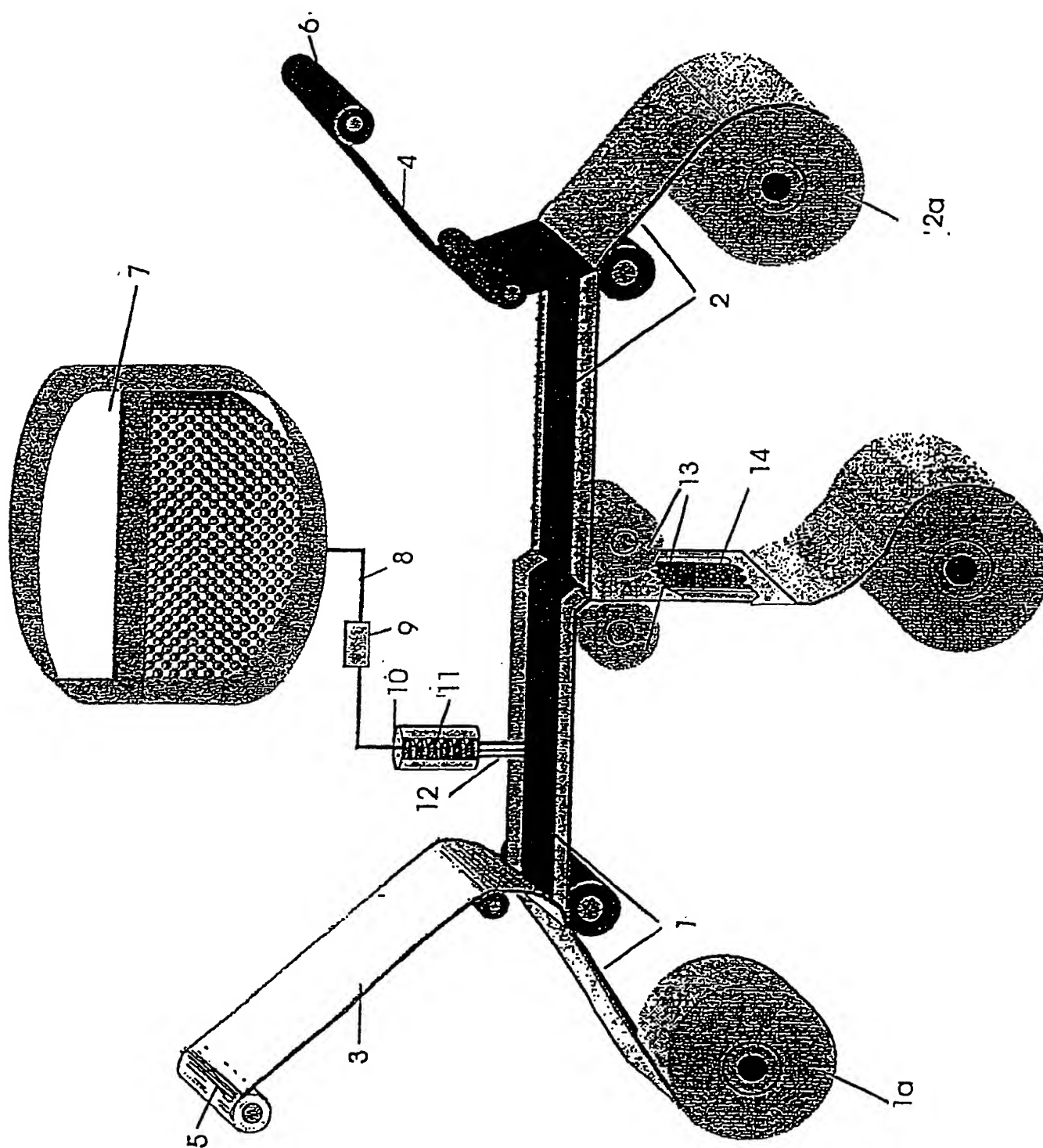


FIG. 7

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

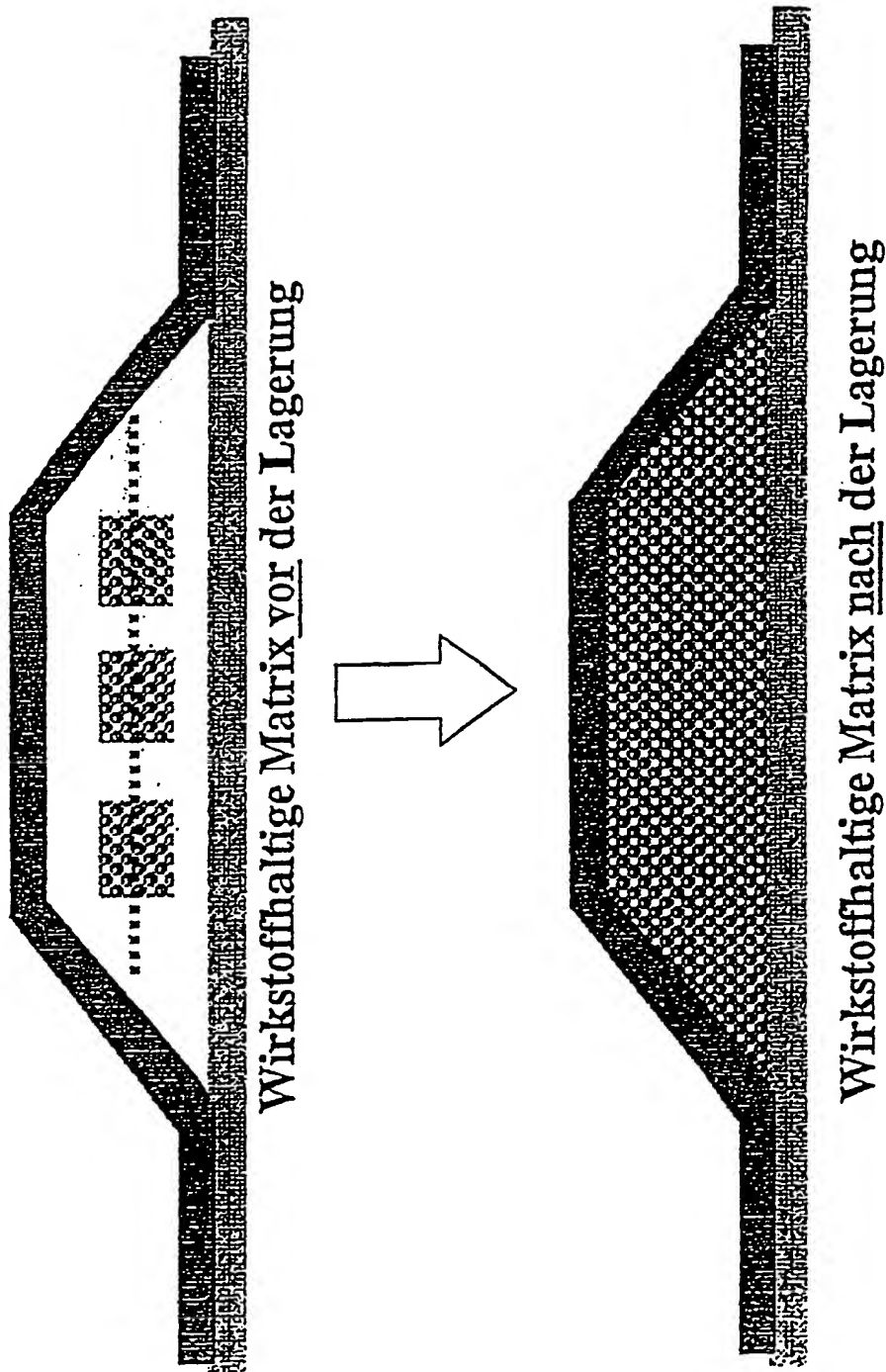


FIG.2

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Intern 1st Application No

PCT/EP 00/01438

## A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 B32B31/12 //A01N25/34

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

## B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 B32B A01N A61K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

## C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	GB 2 131 740 A (MULTIFOIL PTY LTD) 27 June 1984 (1984-06-27)  abstract page 1, line 38 - line 118 page 2, line 27 - line 36 page 2, line 121 -page 3, line 34 page 3, line 112 - line 116 ---	1,3,5-7, 10,11, 13,15
X	GB 2 098 541 A (CALIGEN FOAM LTD) 24 November 1982 (1982-11-24) abstract; figure page 1, line 1 - line 28 page 2, line 27 - line 35 ---	1,3,7,9, 11
-/-		

☒ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

\* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

11 May 2000

Date of mailing of the international search report

18/05/2000

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Lanaspeze, J

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 00/01438

## C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	US 5 792 513 A (KOSLOW EVAN E ET AL) 11 August 1998 (1998-08-11) column 2, line 23 -column 3, line 11 figure 1 -----	1,7,15

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No  
PCT/EP 00/01438

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
GB 2131740	A	27-06-1984	AU 2193483 A ES 527731 D ES 8500849 A FR 2537095 A IT 1169352 B JP 60034838 A PT 77763 A, B ZA 8308989 A	07-06-1984 01-11-1984 01-02-1985 08-06-1984 27-05-1987 22-02-1985 01-01-1984 25-07-1984
GB 2098541	A	24-11-1982	NONE	
US 5792513	A	11-08-1998	CA 2226231 A EP 0862997 A JP 11005058 A	07-09-1998 09-09-1998 12-01-1999

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**

# PATENT COOPERATION TREATY

**PCT**

## NOTIFICATION OF ELECTION

(PCT Rule 61.2)

From the INTERNATIONAL BUREAU

To:

Assistant Commissioner for Patents  
United States Patent and Trademark  
Office  
Box PCT  
Washington, D.C.20231  
ETATS-UNIS D'AMERIQUE

in its capacity as elected Office

Date of mailing: 08 September 2000 (08.09.00)	
International application No.: PCT/EP00/01438	Applicant's or agent's file reference: ECS 1999/001 PCT
International filing date: 22 February 2000 (22.02.00)	Priority date: 04 March 1999 (04.03.99)
Applicant: ROREGER, Michael et al	

1. The designated Office is hereby notified of its election made:

☒ in the demand filed with the International preliminary Examining Authority on:  
04 July 2000 (04.07.00)

☐ in a notice effecting later election filed with the International Bureau on:

2. The election ☒ was

☐ was not

made before the expiration of 19 months from the priority date or, where Rule 32 applies, within the time limit under Rule 32.2(b).

<p>The International Bureau of WIPO 34, chemin des Colombettes 1211 Geneva 20, Switzerland</p> <p>Facsimile No.: (41-22) 740.14.35</p>	<p>Authorized officer:</p> <p>J. Zahra</p> <p>Telephone No.: (41-22) 338.83.38</p>
--	--

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**